

Um jeden Preis?

Liebes ATS-Mitglied,
liebe Schwester,
lieber Bruder,

„Muss es immer mehr sein? Reicht es nicht, mit dem Jahresgewinn zufrieden zu sein, auch wenn dieser gleich oder etwas geringer ausfällt, als im letzten Jahr? Er reicht doch, wenn das Unternehmen gut existieren kann und alle Mitarbeiter des Unternehmens gut leben können.“ Diese Gedanken äußerte ein mir vorher unbekannter Ingenieur einer mittelständischen Zulieferfirma der Luft- und Raumfahrtindustrie. Wir waren ins Gespräch gekommen, während wir auf unserem gemeinsamen Nachhauseweg auf die S-Bahn warteten. Er arbeitet nur ein paar Kilometer von meiner Klinik entfernt und hatte mich bei einem Konzert des adventistischen Ensembles „Adventus Domini“ gesehen und deshalb angesprochen.

Das Streben nach Gewinnmaximierung scheint das Credo unserer globalen Wirtschaftswelt zu sein, dem sich alles andere unterordnen muss. Immer höher, immer weiter, immer schneller ist aber auch das Ziel der internationalen Sportwelt.

Staunend applaudierte die ganze Welt den unglaublichen Erfolgen des Michael Phelps, der bei den olympischen Spielen in Peking in 8 Tagen, 8 Goldmedaillen gewann und dabei 7 Weltrekorde aufstellte. Es scheint, als ob es keine Grenzen für den Gewinn gäbe, kein Ziel, das wir nicht erreichen könnten.

Mir kommt dabei ein anderer Weltklassenschwimmer in den Sinn, der aber ein ganz anderes Ziel bevorzugte, als die Gewinnmaximierung und dadurch Ruhm, Ansehen, Macht und Geld.



Er war der erste deutsche Athlet nach dem zweiten Weltkrieg dem es gelang, einen Weltrekord zu verbessern. Als elffacher Deutscher Meister und zweifacher Welt- und Europarekordhalter war er einer der erfolgreichsten Brust- und Schmetterlingschwimmer der Nachkriegszeit. Bei den Europameisterschaften 1950 in Wien hatte

er sehr gute Chancen die Goldmedaille zu gewinnen. Aber er trat nicht an, obwohl er gesund war und gut in Form. Er war Favorit und Weltrekordhalter auf der 100 m Delphinstrecke, aber der Wettkampf fand an einem Samstag statt, und die Teilnahme daran war mit seinem Glauben nicht vereinbar, denn er war Siebenten-Tags-Adventist. Sein Name ist Walter Klinge. Er war während meiner Schulzeit auf der Marienhöhe in Darmstadt mein Sportlehrer. Damals beeindruckte mich nicht nur sein - trotz der 60 Lebensjahre - durchtrainierter, muskulöser Körper, sondern vor allem seine gläubige, treue und demütige Einstellung, die für mich als junger Mensch ein Vorbild war.

Was bringt einen Menschen dazu gegen alle Widerstände konsequent zu bleiben? An seinen Grundsätzen festzuhalten und standhaft zu bleiben, auch wenn ihm der Wind ins Gesicht bläst? Die Verlockungen und der Druck waren für Walter Klinge sicher sehr groß. Menschlich gesehen hat er doch dumm gehandelt, war fanatisch und verbohrte. Wenn er etwas mehr kompromissbereit und

tolerant gewesen wäre, hätte er viel mehr erreichen können: Goldmedaille, Ruhm, Ansehen, Geld...

Aber er blieb grundsatztreu, standhaft, kompromisslos. Hätte er nicht einmal eine Ausnahme machen können? Gott drückt schon ein Auge zu. Gott ist doch kein Spielverderber. Ja, Gott ist gnädig und barmherzig und vergibt uns unsere Schuld. Aber er ist nicht tolerant und kompromissbereit. Er toleriert keine Sünde, er vergibt sie. Und das kostet seinen Preis! Dieser ist kompromissloser als alles andere. Gott gab sich selbst. Er starb am Kreuz. Und warum? Aus Liebe zu uns Menschen (Johannes 3,16). Aus Liebe zu seinem Heiland, Jesus Christus, ist auch Walter Klinge seinen Grundsätzen treu geblieben.

Wie können wir standhafte Nachfolger Christi werden und unseren Grundsätzen treu bleiben, wenn uns der Wind ins Gesicht bläst? Indem wir unsere Gewinnmaximierung nicht in Ruhm, Ansehen, Macht, Wissen, Schönheit und Geld suchen, sondern wie Walter Klinge in Jesus Christus. Er ist unser Fundament und unser Ziel. Kolosser 2,6-10: „Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar. Seht zu, dass euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf die Lehre von Menschen und auf die Mächte der Welt und nicht auf Chris-

tus. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und an dieser Fülle habt ihr teil in ihm, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.“

Mit herzlichen Segenswünschen – Achim Noltze.

ATS-Jugendsabbat
11. Okt. 2008
Bad Windsheim

Richte mich Herr!

Dieser ATS – Jugendsabbat war der erste, den ich in meinem Leben erfahren habe und ich muss sagen: Alle Achtung! Gerade für einen Menschen wie mich, der keinen adventistischen Hintergrund hat ist es doch immer wieder erstaunlich, wie Gemeinschaft unter Gläubigen ausgelebt wird: In Frieden, Rücksicht und Harmonie trotz verschiedener Herkunft und Altersunterschied.

An diesem Tag versammelten sich ca. 1000 Jugendliche und Junggebliebene aus Frankreich, Österreich, Deutschland und der Schweiz in Bad Windsheim, um eines zu teilen: Gottes Wort.

So wurde dieser Sabbat in jeder Hinsicht ein Segen. Wir als Zuhörer hatten das Vorrecht, Gottes Botschaft durch Prof. Dr. Richard Davidson von der Andrews Universität zu erfahren.

Trotz der Tatsache – wie Davidson selbst betonte –, dass er mehr Lehrer als Prediger sei, waren seine Vorträge alles andere als einschläfernd. Im Gegenteil: Wir bekamen tiefe Einblicke in die jüdische Gedankenwelt und Kultur. Seinen Fokus

setzte er dabei auf das Heiligtum.

Es war erstaunlich zu erfahren, dass schon in den ersten Kapiteln der Bibel das Heiligtum eine besondere Rolle spielte und bis heute seinen Stellenwert nicht verloren hat. Wusstet ihr, dass Adam und Eva schon in Eden die Stellung des Priesterdienstes inne hatten?

Nach der Mittagspause stand Jesus im Mittelpunkt. Sein Dienst als Hohepriester und Mittler im Heiligtum wurde hervorgehoben. Davidson machte uns deutlich, wie allumfassend die Aufgabe Christi in unserem Leben ist. Wer konnte nach dieser Predigt sagen, er wolle diesen Gott nicht annehmen?! Wer von euch hat Angst vor dem Gericht?



Nun, ich muss sagen, Davidsons dritte und letzte Predigt hat mir die Augen geöffnet: Heute kann ich gelassen auf den großen Gerichtstag warten. Warum? Das Gericht gehört zu der frohen Botschaft, denn Jesus ist unser Zeuge, Seelsorger, Anwalt und Richter, der uns freisprechen möchte!

Dieser Sabbat wurde jedoch nicht nur durch unseren Gastsprecher bereichert. Musikbeiträge vom Linzer Jugendchor aus Österreich, Missionsberichte von Jugendlichen, die in Indien waren

machten diesen ATS- Jugendsabbat zu etwas Besonderem. Es ist einfach wunderbar zu erleben, dass der Glaube gerade unter Jugendlichen noch so ernst genommen wird. Ich bin voller Zuversicht, dass Gott mit uns noch Großes vorhat und freue mich schon auf den nächsten ATS-Jugendsabbat.

Bis dahin lasst uns guten Mutes sein und ausrufen: „Richte mich HERR!“ -Saba-

ATS-Bibelwochenende mit Dr. Michael G. Hasel

Längst schreien die Steine

„Archäologie lässt die Bibel lebendig werden. Ihre Berichte sind dann nicht mehr nur Geschichte. Es ist, als ob wir den biblischen Personen die Hand reichen könnten.“ Diesen Eindruck von Dr. Michael G. Hasel, erlebten etwa 450 Besucher des ATS-Bibelwochenendes im Gästehaus Schönblick bei Schwäbisch Gmünd hautnah mit. Denn der Referent, der als Archäologe selbst an vielen Orten im Heiligen Land an Grabungen teilgenommen und sie z.T. geleitet hat, verstand es, seine Zuhörer und Zuschauer in Spannung zu halten. Er ist Professor für nahöstliche Studien und Archäologie an der Southern Adventist University (USA) sowie Direktor des Archäologischen Institutes und Leiter des Lynn Wood Museums und wurde von seinem Cousin Dr. Frank Hasel, Dekan am Theologischen Seminar Schloss Bogenhofen, meisterhaft übersetzt.

In sechs Vorträgen führte er sein Publikum durch die wichtigsten bibelrelevanten archäologischen Entdeckungen der letzten Jahre nach Ägypten, Babylon, der Türkei (Ephesus), Kanaan (Hazor) und Israel (Jerusalem). So ging er beispielsweise mit detektivischem Spürsinn der Frage nach, was eine ägyptische Prinzessin (vermutlich Hatschepsut) veranlasst haben mag, einen hebräischen Jungen zu adoptieren (2. Mose 2,10) und welche Auswirkungen das für die ägyptische Thronfolge hatte.

Manche Funde kommen erst nach einer geduldigen und gründlichen Arbeit zutage. Zum Beispiel jene Inschrift, die erst nach 15 Grabungsjahren in Tell Miqne gefunden wurde. Auf ihr tauchte zum ersten Mal der Stadtname „Ekron“ auf, eine der Philisterstädte. 2005 wurde in der Stadt Gat eine Tonscherbe gefunden, auf der der Name „Goliath“ steht. Bei Grabungen außerhalb von Jerusalem entdeckte man in Ketef Hinnom ein Silber-Amulett aus dem 8. bis 7. Jahrhundert v. Chr. Es enthält den Text des aaronitischen Segens (4. Mose 6,24.25) und ist damit der älteste existierende Bibeltext. Solche Funde führen immer wieder zu der Gewissheit: die Aussagen der Bibel sind verlässlich. Ja, die Steine schreien.

Günther Machel, Vorsteher des Süddeutschen Verbandes, überbrachte am Sabbat persönlich die Grüße des SDV. Die musikalische Verkün-

digung von Andreas Heuck (Flügel) und dem Harmony-Quartett passte sich vortrefflich dem hohen Niveau der übrigen Beiträge an. Die Mitgliederversammlung am Sonntagnachmittag nahm die Berichte der Aktivitäten im letzten Jahr entgegen und wählte einen neuen ATS-Vorstand, wiederum für ein Jahr.

Sigrun Schumacher

Interview mit den neuen Koordinatoren



Interview mit dem 1. Koordinator Dr. Achim Noltze

ATS: Bruder Noltze, wie bist du Adventist geworden?

A.N.: Ich bin Adventist in der dritten Generation. Meine Großmutter mütterlicherseits wurde von einem Prediger getauft, der Ellen White noch persönlich kannte. Mein Großvater väterlicherseits war Prediger und sein Bruder ein bekannter Missionar und Verbandsvorsteher im SDV. Ich habe die Adventgemeinde sozusagen mit der Muttermilch mitbekommen. Man sollte meinen, dass dieses Erbe ausreicht. Aber auch ich musste meinen eigenen Glaubensweg finden. Und dieser Weg hat mich zeitweise von der Adventgemeinde weggeführt. Mit 20 Jahren wurde ich Berufsmusiker in einem der besten Opern- und Sinfonie-

Orchester Deutschlands. Allerdings bin ich einen Kompromiss eingegangen, denn ich musste auch am Sabbat spielen. Am Anfang habe ich versucht, das zu vermeiden. Nachdem ich aber immer erfolgreicher wurde und auch in einem Ensemble für moderne klassische Musik mitgewirkt habe, kam ich immer seltener in die Gemeinde und so schließlich auch immer weiter weg von Gott. Durch verschiedene Ereignisse, unter anderem einen Hörsturz, für einen Musiker ein sehr existenzielles Erlebnis, hat mich Gott wieder zurückgeführt. Es ist mir sehr schwer gefallen, die professionelle Musik aufzugeben, aber jetzt bin ich Gott dankbar, dass ich durch meine Musik ihm dienen und dadurch mithelfen kann, Menschen für Jesus zu gewinnen.

ATS: Was hat dich dazu bewogen, die Wahl zum 1. Koordinator anzunehmen?

A.N.: Die Anfrage kam in die Phase einer beruflichen und persönlichen Veränderung. Nach meiner Facharztzubereitung als Orthopäde und Unfallchirurg habe ich vor einem Jahr eine Oberarztstelle in einer Rehabilitationsklinik angenommen. Durch den Umzug in unser neugebautes Haus in der Nähe von Karlsruhe habe ich auch mein bisheriges Engagement als eingeseigneter Gemeindeältester in Mannheim aufgegeben. Dadurch habe ich jetzt Freiräume, die ich in die Arbeit für ATS einbringen kann. Ein bisschen fühlte ich mich dabei wie Mose, der sich seinen Aufgaben, zu denen er von Gott berufen worden

war, nicht gewachsen fühlte. Als Nichttheologe eine wissenschaftliche theologische Gesellschaft zu leiten ist eine Herausforderung. Aber ich sehe darin Gottes Ruf und er hat mir sehr weise Vorstandsmitglieder zur Seite gestellt.

ATS: Wie bringst du das alles unter einen Hut? Arbeit, Familie, Gemeinde etc. und jetzt auch noch ATS?

A.N.: Gott sei Dank, lässt mir mein Beruf noch so viel Zeit, dass ich meine Abende und die Wochenenden zwischen meiner Familie und der Gemeinde aufteilen kann. Ich bin Gott sehr dankbar, dass er mir meine Ehefrau Hedi an die Seite gestellt hat, die mich sehr unterstützt und mir viele Aufgaben abnimmt. Manchmal lässt sich auch Gemeinde und Familie vereinen, indem wir zusammen für die Gemeinde musikalisch unterwegs sind. Wir hoffen, dass unser sechsjähriger Sohn Pascal auch bald auf seinem Cello mitmusizieren wird.

ATS: Worin bestehen die Aufgaben eines 1. Koordinators?

A.N.: Als 1. Koordinator habe ich in erster Linie repräsentative Aufgaben, halte Kontakt zu den offiziellen Stellen der Gemeinschaft und ATS-International und leite die Vorstandssitzungen und Tagungen, aber auch die inhaltliche theologische Arbeit von ATS. Durch die Neustrukturierung der Vorstandstätigkeit bin ich von den eigentlichen organisatorischen Aufgaben befreit, die durch die 2. Koordinatorin Verena Lichtenfels sehr gut und professionell geleistet werden. Eine wichtige Aufgabe sehe

ich auch in der Förderung der Jugendarbeit von ATS und der Herausgabe von theologischen Schriften.

ATS: Was sind deine Ziele bei ATS?

A.N.: Wir leben am Ende der Endzeit. Eine sehr spannende, schnelle und ereignisreiche Zeit, die aber auch einen festen Glaubensgrund braucht, um als Adventist bestehen zu können. Diesen innerhalb der Gemeinschaft und bei jedem einzelnen zu stärken und die Hoffnung auf die baldige Wiederkunft unseres Herrn und Heilandes zu verkünden, sehe ich als das wichtigste Ziel an.

ATS: Werden wir evtl. in der Zukunft auch mal etwas von dir hören oder zumindest im Newsletter lesen können?

A.N.: Sicher werde ich auf den ATS-Jugendsabbaten und den Jahrestreffen musikalisch zu hören sein. Ich werde mich aber auch mit Wort- und Textbeiträgen einbringen; den Anfang soll der Leitartikel in diesem Newsletter bilden.

ATS: Vielen Dank Bruder Noltze für das Interview und Gottes reichen Segen für deine Arbeit als 1. Koordinator von ATS.



Interview mit der 2. Koordinatorin Verena Lichtenfels

ATS: Schwester Lichtenfels, du wurdest bei der letzten Wahl als 2. Koordinatorin von ATS gewählt und gehörst damit zum Vorstand. Was

qualifiziert dich für diese Position?

V.L.: Als man mich fragte, ob ich evtl. bereit sei diese Arbeit zu tun, habe ich mich das selbst gefragt. Denn ich dachte so einen Dienst könnte nur ein studierter Theologe tun. Doch man belehrte mich eines anderen. Da ich Akademikerin bin, erfülle ich damit eine der gesuchten Voraussetzungen. Bei ATS treffen sich theologisch geprägte Menschen, aber auch allgemein akademisch gebildete Adventisten, die das naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche oder allgemein wissenschaftliche Denken und Forschen gewöhnt sind. Darüber hinaus finden sich bei ATS Menschen zusammen, die nicht in diese Gruppe fallen und keinen akademischen Hintergrund haben, aber auch die Heilige Schrift regelmäßig studieren und eine persönliche Beziehung zu Gott aufgebaut haben. Ich persönlich habe einen naturwissenschaftlichen Studiengang absolviert und bin von Haus aus Dipl. Öcotrophologin. Was mich besonders an der Arbeit mit ATS interessiert ist die adventistische Identität, die unsere weltweite Gemeinde auszeichnet.

ATS: Was macht adventistische Identität für dich aus?

V.L.: Mit einem Wort, die dreifache Engelsbotschaft. An einen Schöpfergott zu glauben und diesen anderen Menschen näher zu bringen, Menschen eine Alternative zu bieten, ein Vorbild zu sein und ein Wegweiser zu Jesus Christus zu sein, in dem Bewusstsein in der letzten Zeit zu leben, in der die

Weltgeschichte in die entscheidende Phase eintritt.

ATS: Wo siehst du deinen Schwerpunkt bei ATS?

V.L.: Ein Großteil meiner Aufgaben bei ATS sind organisatorischer Art und natürlich identifiziere ich mich mit den Zielen von ATS und möchte diese unterstützen.

ATS: Welche weiteren Ideen würdest du gerne bei ATS verwirklichen?

V.L.: Es gibt viele Vorurteile gegen ATS und viele wissen gar nicht was und wer ATS ist. Gerade die jüngere Generation fängt an, sich zu interessieren und Fragen zu stellen. Viele denken, dass ATS ein verstaubter Verein für ältere Geschwister ist. Dabei finde ich es ganz wichtig, den Jugendlichen zu zeigen, dass es um die adventistisch, biblische Grundlage geht, gerade wenn sie mit vielen Richtungen konfrontiert werden und die Orientierung verlieren könnten. ATS möchte den Jugendlichen eine Basis, Stabilität und Orientierung bieten.

ATS: Wie sollte das praktisch passieren?

V.L.: Junge Leute sollen animiert werden, die biblischen Glaubenswahrheiten selbst zu erarbeiten um gegen die Verführungskünste, die für die letzte Zeit vorausgesetzt sind gewappnet zu sein.

ATS: Ja, gerade junge Leute interessieren sich für die biblischen Grundwahrheiten, man sieht das am ATS-Jugendsabbat. Wie siehst du das, sind das für die Jugendlichen nicht nur Momentaufnahmen?

V.L.: Aus vielen Gesprächen, die ich mit Jugendlichen geführt habe kann ich sagen, dass das nicht so ist. Hier werden Weichen gestellt für ein tieferes und fundierteres Glaubensleben.

ATS: Woran machst du fest, dass es für die Jugendlichen nicht nur ein schönes Event war, an dem sie sich wohlgeföhlt haben?

V.L.: Ich arbeite in der Baden-Württembergischen Vereinigung und sehe, wie sich junge Leute begeistern und z.B. für die Josia-Missionschule anmelden um sich dafür ausbilden zu lassen wie sie Jesus Christus anderen Menschen weiter geben können. Jugendliche sind allgemein auf der Suche und wenn sie das, was sie suchen, in ihrer Gemeinde nicht finden und auf den ATS-Veranstaltungen vom Heiligen Geist angesprochen werden, dann hat das Folgen. Folgen, die in das alltägliche Leben jedes Einzelnen hineinreichen und ihn verändern.

ATS: Wie sieht so eine Veränderung aus?

V.L.: Ich weiß von ein paar Jugendlichen, die dadurch angefangen haben ein ernsthaftes Glaubensleben zu führen. Sie fangen den Tag mit einer persönlichen Andacht an, was vorher nicht der Fall war. Sie beten regelmäßig. Sie engagieren sich in ihrer Gemeinde. Und sie haben ein Interesse daran, andere Menschen zu Jesus Christus zu führen.

ATS: Das hört sich an, als würden sie aufwachen.

V.L.: Ja, das kann man vielleicht vergleichen mit den 5 klugen Jungfrauen, die sich

vorbereitet hatten und den 5 törichsten Jungfrauen, die sich nicht vorbereitet hatten. Auch das ist ein Zeichen des Endes. **ATS:** Schw. Lichtenfels, vielen Dank für das Interview und Gottes reichen Segen für deine Arbeit bei ATS.

Wahlen: Neue Zusammensetzung des Vorstands

Zur letzten Jahrestagung im Juli, wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die neue Zusammensetzung des Vorstands wie folgt:

1. Koordinator:
Dr. Achim Noltze
2. Koordinatorin:
Verena Lichtenfels
- Schatzmeister:
Hans Krause
- Schriftführerin:
Kornelia Gelbrich
- Jugendkoordinatorin:
Marion Tscheuschner
- Theologische Beisitzer:
Dr. Frank Hasel
Heinz Hopf
Dr. Winfried Vogel

ATS Deutschsprachiger Zweig wird eingetragener Verein

Aus finanztechnischen Gründen müssen wir als deutschsprachiger Zweig von ATS-International einen eingetragenen Verein gründen. Nur dadurch ist es uns nach geltendem deutschen Recht möglich, ein Bankkonto in Deutschland zu führen. Die bisherige Ausnahmeregelung

kann durch den Wechsel im Schatzmeisteramt von Kurt Hasel auf Hans Krause nicht weitergeführt werden. Die Vereinsgründung wird bei der nächsten Vorstandssitzung im März 2009 erfolgen. Bis dahin wird eine vereinstaugliche Satzung erarbeitet, die inhaltlich der bisherigen Satzung entsprechen wird.

Ausstehende Mitgliedsbeiträge

Mitglieder, die mit mehr als zwei Jahresbeiträgen im Rückstand sind, erhalten mit diesem Newsletter einen Erinnerungsbrief. Falls darauf nicht reagiert wird, sehen wir das als Hinweis, dass das Interesse an der Mitgliedschaft bei ATS nicht mehr besteht und werden entsprechend die Mitgliedschaft beenden. Es besteht aber jederzeit die Möglichkeit, die Mitgliedschaft erneut zu beantragen.

Aufzeichnungen von unseren Veranstaltungen

Audio Aufzeichnungen (Kassette/CD)
Maranata Media Helmich
Stratsried 12
93492 Treffelstein
Tel.09972/300485/87
Fax.300527
marcass@gmx.de

Bilddokumente (DVD-MP3)
Merkis Medien - Bogdan
Merkis
Mohnring 22
38468 Ehra-Lessien
Tel.05377/800063
merkis@web.de

Termine 2009

28. Mrz 2009
Jugendsabbat
in Krelingen
mit Israel Ramos

28. – 30. Aug 2009
Jahrestagung
in Krelingen
Mit Dr. Roy Gane

03. Okt 2009
Jugendsabbat
in Bad Windsheim
mit Jo Ann Davidson

Neue Kontaktdaten



Adventistisch Theologische Gesellschaft

-Deutschsprachiger Zweig
Dresdner Straße 1
40822 Mettmann

Telefon: 0173 / 7687251

Fax: 01212 / 514 384 108

E-mail:

ats.deutschsprachig@web.de

Homepage

www.atsjats.org

Überweisungen an ATS unter:

Adventist Theol. Society

Postbank Stuttgart

Konto-Nr.: 312 309 701

BLZ: 600 100 70

Stichwörter:

„ATS-Jugendarbeit“

„Mitgliedsbeitrag 2008“